

Durch die Omaheke – Namibia´s Osten – Alternativroute zur TUCSIN Tsumkwe Lodge – gefahren am 26/9/2016

Normalerweise erreichen Besucher die TUCSIN Tsumkwe Lodge ausgehend von Grootfontein oder auch von Rundu via B8 und C44. Oft fahren sie dieselbe Route wieder zurück, wenn sie nicht Richtung Botswana weiter wollen. Wir, drei deutsche Namibia-Fans (Martin, Sabine, Cornelia), dachten uns, warum nicht mal die Ost-Route via Gobabis durch die Omaheke ausprobieren?

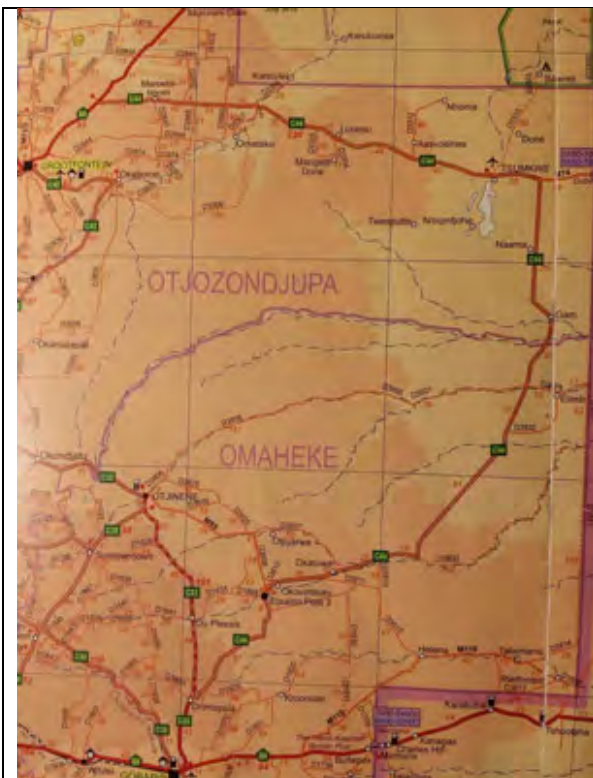
Von Gobabis bis Tsumkwe via Drimiopsis, Epukiro und Gam sind es 456km (C22 und C44), für die wir mit Pausen gut 9 Stunden brauchten. Es war eine abwechslungsreichere Fahrt als die normale B1 Route Richtung Norden, wenn man von Windhoek aus losfährt, v.a. wenn man die B1 schon zig Mal gefahren ist. Übrigens: Anfang 2018 kam die Meldung, dass die Straße bis Epukiro geteert werden soll.

Zum Vergleich:

- Nord-Route - Windhoek-Tsumkwe via Teerpad B1, B8, C44 (Gravel): 708km
- Ost-Route - Windhoek-Gobabis: 205km / Gobabis-Tsumkwe: 456km, gesamt: 661km

Hier der ausführliche Reisebericht:

Welche Hilfsmittel hatten wir?



Ausschnitt aus der offiziellen Namibia-Karte

Zugrunde legten wir die offizielle Namibia-Karte von Uwe Jäschke, die sehr schlüssig die Route und Straßennamen vorgibt: Ab Gobabis kurz die B6, gefolgt von C22 bis Drimiopsis, dann die C44 via Epukiro (Post 3) und Gam nach Tsumkwe.

Um ganz sicher zu gehen, befragten wir im Vorfeld das Internet, GoogleEarth, das Frankfurter Namibia Tourismus-Büro, sowie Freunde und Bekannte und deren Bekannte... Das Ergebnis war, nur zwei von sechs kannten jemanden, der hier langgefahren war; der Straßenzustand galt zumindest ab Epukiro als unklar und die Straßenbenennungen und -verläufe z.B. bei GoogleEarth waren und sind noch regelrecht lückenhaft bis verwirrend.

Fazit: Man könne hier fahren, solle aber mit Wasser, Proviant und Benzin gewappnet sein. Beruhigend war, dass Martin sein Garmin-Navi mit der Namibia-Karte von Tokkie-Tracks mitnahm (Namibiana Buchdepot: www.namibiana.de).

Los ging's in Gobabis



Foto 1: Abdreh von der B6 auf die C22 nah bei Gobabis

Am nächsten Tag, morgens um kurz nach 6h fuhren wir in Gobabis los, - verproviantiert mit vollgetanktem Diesel-Fortuner: kurz die B6, dann C22, Richtung Norden – Drimiopsis / Otjinene (Foto 1).

Am 25/9/2016 kamen wir am Nachmittag in Gobabis an und bezogen unser Quartier, eine einfache B&B Pension. Die Suche nach einem Abendessen gestaltete sich etwas schwierig, weil sonntags in Gobabis die Bürgersteige anscheinend hochgeklappt sind. Wir landeten zum Nachmittags-Kaffee bei einer Burger-Kette direkt an der zentralen Tankstelle und mussten nolens volens später auch hier das alkoholfreie Abendessen einnehmen. Dafür bekam das Auto noch einen ordentlichen Schluck aus der Tankstelle.



Wir folgten der wunderbaren C22-Teerstraße für 40km bis Drimiopsis und genossen den glutroten Sonnenaufgang ohne ein Foto zu machen.

Foto 2: Abdreh von der C22 auf die C44 bei Drimiopsis

Drimiopsis



Foto 3: Zwischenstopp auf der C44 – Eingang zu Harnas



Foto 3a: Harnas

Von Drimiopsis, einer kleinen Streusiedlung, umgeben von einigen Resettlement-Farmen, sahen wir wenig und folgten der Abbiegung auf die C44 nach Tsumkwe (Foto 2). Ein anschließendes Schild zeigte noch 395km bis Tsumkwe an. Auf manchen Karten führt die C44 übrigens noch die alte Nummerierung M131.

Nach ein paar Metern auf der C44 ging die Teerpad in eine gute Gravelpad über, - wir kamen nach 50km am Eingang zur Harnas Wildlife Foundation vorbei (Fotos 3, 3a). Die Sonne war inzwischen hinter einer Bewölkung verschwunden.

Epukiro



Foto 4: Epukiro: Hinweis auf das Ovambanderu Cultural Center

Nach wenigen Kilometern kamen wir gegen 8h30 in Epukiro/Post 3 an und hätten das Ovambanderu Cultural Center anschauen können (Foto 4). Aber die Ungewissheit über die Strecke vor uns (weitere 339km) und der Kaffeedurst drängte zu einem kurzen Rundkurs durch die 'City' von Epukiro (Foto 5 & 6).



Foto 5: Epukiro



Foto 6: Epukiro: In dem blauen Minimarkt bekommt man die klassischen 'Kaltgetränke'.

Epukiro ist die sehr überschaubare Distrikt-Hauptstadt der Omaheke Region mit einigen neuen Verwaltungsbauten.



Foto 7: Epukiro: Das Gebäude des Omaheke Regional Council im Hintergrund

Unweit des Omaheke Regional Council entdeckte Martin ein neu eröffnetes Café-Restaurant mit frischem Kaffee und wie sich noch herausstellte, sehr guten Pommes Frites... (Foto 7, 8 & 8a).



Foto 8: Epukiro: das neue Eastern Restaurant – hier etwas Werbung



Foto 8a: Epukiro – Restaurant

Ursprünglich hatten wir gehofft, in der unweit Epukiro gelegenen Tjiri Lodge übernachten zu können. Da die Lodge mittlerweile auf reines Self-Catering umstellte, war uns das logistisch für eine Nacht zu unbequem, - schließlich war der Weg nach Tsumkwe das Ziel. Aber mit

mehr Zeit ist die Tjiri Lodge sicherlich einen Versuch wert, wenn man sich ihre Fotos auf Facebook anschaut.



Foto 9: Am Ortsausgang Epukiro Richtung Norden gibt es zwei gute Gravelroads, - man muss der mehr östlichen folgen, der MR114.



Foto 10: Epukiro: Ab hier geht's immer `geradeaus´ bzw. man folgt der Straße.



Nach einer Stunde ging es gegen 9h30 weiter auf die Gravelpad – im Ort Richtung Norden und wir kamen an eine etwas verwirrende Kreuzung ohne Hinweis auf die C44 (Foto 9 & 10).

Wir diskutierten noch die Richtung, als neben uns ein Auto von NamWater hielt. Wir folgten dem Rat der *Locals* und nahmen die MR114 nach rechts, also mehr östlich. Es hieß, die offizielle korrekte Beschilderung ließe seit Jahren auf sich warten.

Foto 11: 10 Minuten hinter Epukiro: Auch hier wieder ein gute Gravel-Piste, die für ca. 80km nach Osten führt.

Weitere Etappen



Der Verlauf der MR114, die dann später endlich C44 hieß, führt durch ein paar kleinere Ortschaften, die oft nicht auf der offiziellen Karte eingezeichnet sind sowie durch größere Dörfer wie das nördliche Gam.

Foto 12: Hinweis zur Klinik von Otjimanangombe: Von hier aus sind es ca. 25km bis zu dem scharfen 45-Grad-Knick der C44 nach Norden bei Okatumba Gate.



Die Baum-Buschsavanne der nördlichen Kalahari wirkte aufgrund der langjährigen Dürre eher welk und staubig, aber dank vieler großer Kameldornbäume immer noch erstaunlich grün. Ab und zu sieht man Hinweise auf `private` Farmen oder Plots, - plötzlich werden Kliniken angezeigt, die man aber nicht oder kaum sehen kann (Fotos 12, 13,14).

Foto 13: Okatumba Gate, ein Ort, der nicht auf der offiziellen Namibia Karte eingetragen ist. Das gelbe Schild kündigt von einer Reifen-Reparaturwerkstatt.



Foto 14: Am Ortausgang von Okatumba Gate taucht endlich das C44 Schild auf. Geradeaus führt die D3830 am Rivier entlang 156km bis nach Botswana.



Foto 15: Geradeaus aber wellig durch die quer zur Straße liegenden Kalahari-Dünen verläuft die C44 und nähert sich immer mehr der Grenze Botswanas an.

Die nächsten 118km geht es fast schnurgerade nach Nord/Nordost (Foto 15) bis zur Einmündung der D3831, die aus Otjinene kommt (Foto 16). Von hier aus sind es nur noch 35km bis nach Gam.



Foto 16: Einmündung der D3831 aus Otjinene: Für eine D-Straße sieht sie sehr gut aus, zumindest hier an der Einmündung zur C44. Das nächste Mal fahren wir über Otjinene...

Gam



Der überraschend große Ort Gam präsentiert sich als Streusiedlung mit Schulen und punktueller Straßenbeleuchtung. Neugierig machte uns der Hinweis auf die Uazuva Lodge, deren Areal wir durch das offen stehende Tor erkundeten (Foto 17, 18, 19).

Foto 17: Direkt in Gam, an der C44, liegt die verlassene Investitionsruine der Uazuva Lodge



Foto 18: Gam: Uazuva Lodge, hier wird niemand mehr empfangen. Die Lodge steht leer.

Foto 19: Gam Lodge: Der verlassene Picknick-Platz



Die verlassene Lodge in Gam hat etwas geisterhaftes, denn – neben einem offensichtlichen Gestaltungswillen mit teuren Materialien – stehen in den aneinandergereihten Zimmern, (ehemalige Wohn-Container) noch Einrichtungsgegenstände. Außen sind sie aufwändig in rot-weiß verputzt.

Weiter ging's – von Gam bis Tsumkwe sind es noch 100km.

Einfahrt zum Nyae-Nyae Hegegebiet



Foto 20: C44: Das Tor zum Nyae-Nyae Hegegebiet

Foto 21: Nyae-Nyae Hegegebiet – hier sind ein paar Vorschriften einzuhalten

Eine gute halbe Stunde später kamen wir an das Tor zum Nyae-Nyae Hegegebiet (Foto 20, 21).

Ein Schild kündigte an, dass hier eine Polizeistation gebaut wird. Nach dem Tor wurde die Gravelpad etwas schlechter.



Tsumkwe



Foto 22: Abwarten, was kommt - die Tsumkwe Jugend an der Tankstelle.

Grade richtig zum Kaffee kamen wir in Tsumkwe an, hielten aber, bevor wir zur TUCSIN Tsumkwe Lodge fahren, an der einzigen Tankstelle und tankten Diesel. Benzin hätten wir an diesem Tag nicht bekommen, weil die Pumpe defekt war. Die Tankstelle hat immer mal wieder Nachschub-oder technische Probleme, weshalb man sofort bei Erreichen von Tsumkwe versuchen sollte zu tanken. Ein Ersatzkanister mit Benzin, der einen noch bis Grootfontein bzw. Gumare in Botswana bringen würde, ist sicherlich sinnvoll.



Foto 23: TUCSIN Tsumkwe Lodge - Unterkünfte

Nach gut 9 Stunden Fahrt (661km) mit kleineren Unterbrechungen kamen wir an der **TUCSIN Tsumkwe Lodge** an und bezogen Quartier.

Wie es dort aussieht und was man dort machen kann, sehen Sie in der Homepage der Lodge:

<http://tsumkwe-lodge.com/de/>

Mit besten Grüßen

Martin, Sabine und Cornelia



©Fotos: Schütze – Hannover